

Medienmitteilung der

Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern

„Angriffswaffe der nächsten Generation“

DFG-VK Bayern wendet sich gegen deutsch-französisches Kampfflugzeug

Das von Deutschland und Frankreich gemeinsam geplante neue Kampfflugzeug darf nicht entwickelt werden. Diese Forderung erhebt der Landesverband Bayern der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, DFG-VK. Eine entsprechende Resolution verabschiedete der Landesausschuss der DFG-VK auf seiner Sitzung am 4. Oktober in Nürnberg.

Zur Begründung erklärt die DFG-VK, das deutsch-französische Rüstungsprojekt unter dem Namen „Future Combat Air System“, FCAS, sei nicht verantwortbar, weil es dabei um eine Waffe für den Angriffskrieg gehe. Außerdem seien gigantische Aufrüstungsprojekte wie das FCAS angesichts der sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie weniger denn je zu rechtfertigen. Die Kosten des FCAS werden derzeit auf 100 Milliarden Euro (bis 2040) veranschlagt. Erfahrungsgemäß dürfte diese Summe bei Umsetzung des Projekts noch steigen.

Für Entwicklung und Produktion des deutsch-französischen Kampfflugzeuges zeichnet der Rüstungskonzern Airbus Defence verantwortlich. Die von einer Streichung des Projekts betroffenen Beschäftigten am Airbus-Standort Manching fordert die DFG-VK auf, sich für die Entwicklung von nachhaltigen und zukunftsfähigen Produkten einzusetzen.

Ein Rüstungsprojekt, das die Spaltung Europas vorantreibt

Die bisher bekannten Konzepte für das Kampfflugzeug zeigen, dass es durch Tarnkappentechnik fähig sein soll, Abwehrsysteme zu überwinden, weit in Feindesland einzudringen und dort Ziele zerstören. Das FCAS ist daher nach Einschätzung der DFG-VK als Angriffswaffe der nächsten Generation zu betrachten, deren Entwicklung und Produktion als Vorbereitung eines Angriffskrieges im Sinne von Art 26 Grundgesetz. Weiterhin ist dieses Rüstungsprojekt mit dem Auftrag der Landesverteidigung (Art 87 a Grundgesetz) nicht vereinbar und für diesen Auftrag auch nicht erforderlich.

Entwicklung und Produktion der Angriffswaffe FCAS würden die Spaltung Europas vorantreiben, so die DFG-VK Bayern. Frieden und Sicherheit für die Menschen in Europa gebe es nur durch Interessenausgleich, Entspannungspolitik und Schritte zur Abrüstung. Eine Waffenbrüderschaft von Deutschland und Frankreich und der Aufbau einer Militärmacht Europa unter deutsch-französischer Führung seien ein Irrweg, der auch dem Friedensgebot des deutschen Grundgesetzes widerspreche.

Die DFG-VK Bayern fordert die Abgeordneten des Bundestages auf, gegen die Entwicklung von FCAS zu stimmen und keine Mittel für dieses Projekt zu bewilligen.

Für Rückfragen und weitere Informationen
<http://www.no-militar.org/index.php?ID=14>

Thomas Rödl